

### Austausch zur Arbeitsmarktintegration mit Julia Klöckner

Praxisbeispiele werden an Kanzlerin Merkel weitergegeben

Während bei den großen Konzernen auf die Ankündigung Arbeitsplätze für Flüchtlinge zu schaffen kaum Taten gefolgt sind, sind die kleinen Unternehmen der Motor bei der Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt. Diese Erkenntnis scheint sich nun auch in der Politik durchzusetzen.

"Wenn ich die bescheidene Zahl von Flüchtlingen sehe, die bei den ganz großen Unternehmen einen Arbeitsplatz bekommen haben, dann ist das eher beschämend", sagte die stellvertretende CDU-Bundesvorsitzende Julia Klöckner vor kurzem gegen Um sich über die Chancen und Herausforderungen für kleine Unternehmen bei der Beschäftigung von

Flüchtlingen auszutauschen, lud Klöckner die Vertreter des BDS zu einem Gespräch ein.

Neben Klöckner nahm auch der parlamentarische Geschäftsführer der CDU-Fraktion im rheinland-pfälzischen Landtag, Martin Brandl, am Gespräch teil.



Julia Klöckner lud die BDS Vertreter Liliana Gatterer und Tim Wiedemann zu einem Gespräch ein.

Foto: BDS Deutschland

Durch das Projekt „Willkommenslotsen“ hat der BDS in den letzten Monaten reichlich praktische Erfahrungen gesammelt. Der BDS Sachsen, der BDS Mecklenburg-Vorpommern und der BDS Rheinland-Pfalz und Saarland e.V. stellen jeweils einen Willkommenslotsen und beraten kleine Unternehmen.

Die Vertreter des BDS machten konkrete Vorschläge um es kleinen Unternehmen zu erleichtern, Flüchtlinge einzustellen. Wir brauchen mehr Sprachkurse und eine systematische Erfassung der Qualifikationen der Flüchtlinge“, sagt Liliana Gatterer, Präsidentin des Bund der Selbständigen Deutschland. Auch bei den Genehmigungsverfahren und bürokratischen Hürden gibt es noch Verbesserungsbedarf. So dauert die Genehmigung eines Minijobs heute rund vier Wochen, ein unhaltbarer Zustand. Außerdem wünschen sich die Selbständigen flexiblere Lösungen für Praktika. Julia Klöckner versprach die Praxisbeispiele bei ihrem nächsten Treffen mit Kanzlerin Merkel vorzutragen. Beide Seiten vereinbarten auch zu anderen Themen weiter im Austausch zu bleiben.

### mib Präsident Ingolf F. Brauner live im Bayerischen Rundfunk

Auftritt zum Thema EU-Bürokratie bei "Jetzt red i"

Mib - Mittelstand in Bayern ist Mitglied beim BDS Deutschland. Ihr Präsident, Ingolf F. Brauner, war vor kurzem im Bayerischen Rundfunk zu sehen. Mittwochabend, 20:15, "Jetzt red i" in Landsberg am Lech. Tilmann Schöberl begrüßt seine Studiogäste Dr. Theo Waigel, Alexander Graf Lambsdorff, und Roland Tichy.

In vordererster Publikumsreihe sitzt mib Präsident Ingolf F. Brauner. Er wird im Laufe der Live-Sendung zweimal zu EU-Themen Stellung beziehen, die den Mittelstand direkt betreffen.

Brauner richtet gleich zu Beginn der Sendung sein Wort an Graf Lambsdorff zum Selbstverständnis der EU: Die EU-Organe haben die Bodenhaftung verloren und leiden teils an über-

steigertem Selbstbewusstsein. EU-Parlamentarier sehen nur Straßburg und Brüssel, doch dort erfährt man nicht den ursprünglichen Geist der EU sondern nur noch deren Bürokratie. Wer die Vielfältigkeit der EU wirklich kennen lernen will, muss in die unterschiedlichen Länder zu den Menschen gehen, auf die Dörfer, in die Wirtshäuser und dort mit Bauern, Handwerkern und regionalen Unternehmern sprechen und sich mit deren Situation und Bedürfnissen befassen. Der mib Präsident sieht durchaus viele Vorteile der EU, die den Bürgern zu Gute kommen und auch der deutschen Wirtschaft erhebliche Erträge beschere. Er erinnert allerdings daran, dass die Mitgliedsländer keine Bundesstaaten der EU sind, sondern selbständige Nationen, die zwar enger zusammenrücken wollen, aber niemals vor hatten, sich eine Dach-Regierung überzustülpen, die sich in jedes Detail einklinkt und massiv Einfluss auf nationales Recht nimmt. Im weiteren Verlauf der Sendung befragt Tilmann Schöberl den mib Präsidenten zu den konkreten Folgen der EU Bürokratie. Brauner erläutert Beispiele von mib Mitgliedsunternehmen, die sich mit EU-weiten öffentlichen Ausschreibungen auseinandersetzen müssen. So umfasst zum Beispiel die Ausschreibung für ein technisches Produkt zwei Seiten für die Produkt-Spezifikation aber 49 Seiten für EU-Vergabe-Richtlinien. Das Vergabe-Handbuch für das Bauwesen besitzt sogar 561 Seiten mit Vorschriften, Anforderungen, Regularien.

Einig ist sich Brauner mit seinen Vorrednern - dem Oberbürgermeister von Landsberg am Lech Matthias Neuner und dem Landrat Thomas Eichinger - darin, dass regionale kleinere Anbieter durch die EU-Bürokratie faktisch von der Vergabe ausgegrenzt werden, weil sie den Aufwand dafür gar nicht betreiben können. Brauner belegt das mit einem Fall, bei dem ein kleiner Anbieter aus einer Ausschreibung ausgeschlossen wurde, weil er seinem Angebot keine Euro-Pass-konformen Lebensläufe seiner Service-Mitarbeiter beigelegt hat.



Ingolf F. Brauner, Präsident vom mib, im Gespräch mit dem Bayerischen Rundfunk.

Foto: mib

### Anlauf nehmen für das Wahljahr

#### BDS Deutschland Treffen in Kühlungsborn

Um die Interessen der Selbständigen auch auf der Bundesebene vertreten zu können, haben sich einige BDS Landesverbände im Jahr 2011 zum Bund der Selbständigen Deutschland zusammengeschlossen. Die Mitgliedsverbände trafen sich nun in Rostock um ihre Strategie für das kommende Jahr zu diskutieren, schließlich wird im Herbst 2017 der neue Bundestag gewählt. „Für den BDS Deutschland ist es wichtig bereits jetzt Anlauf für das Wahljahr zu nehmen, denn wir wollen mit konkreten Vorschlägen an die Politiker herantreten. Dafür braucht es Vorbereitungszeit“, sagt die Präsidentin des Bund der Selbständigen Deutschland, Liliana Gatterer. Der BDS Deutschland wird sich dabei auf fünf Themen konzentrieren. Die Altersvorsorge für Selbständige, Steuern und Finanzen, Bildung, Bürokratieabbau und den Neustart nach einer gescheiterten Unternehmung.



Die Vertreter der Landesverbände diskutierten in Rostock über die Strategie des BDS Deutschland.  
Foto: Gisbert Sachs/BDS Thüringen

„Diese fünf Themen werden wir langfristig behandeln aber natürlich beziehen wir auch in Zukunft zu aktuellen Themen Stellung. Es muss unser Ziel sein die Interessen der Selbständigen wieder stärker in den Fokus der Öffentlichkeit und der Politik zu lenken“, so Gatterer.

Neben der politischen Arbeit stand das Thema der Rahmenverträge auf der Agenda. Um den Verwaltungsaufwand zu minimieren und Synergien zu nutzen, wurden in den vergangenen Monaten zahlreiche Rahmenverträge mit verschiedenen Konzernen geschlossen. So können Mitglieder der BDS Deutschland-Landesverbände nun über 30 Rahmenverträge nutzen. Informationen zu den Rahmenverträgen erhalten Sie bei der BDS Geschäftsstelle.

### Unser Rahmenvertragspartner: Nissan



Durch unseren Rahmenvertrag mit Nissan erhalten Sie attraktive Konditionen beim Kauf eines Neufahrzeuges. Gerne vermitteln wir auch Probefahrten. Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle Ihres Landesverbandes.

#### Impressum

Herausgeber: Bund der Selbständigen Deutschland  
Vertreten d. d. Präsidentin Liliana Gatterer (V.i.S.d.P)  
Redaktion & Layout: Tim Wiedemann

Büro Berlin: 030 72625670 oder [info@bund-der-selbstaendigen.de](mailto:info@bund-der-selbstaendigen.de)